

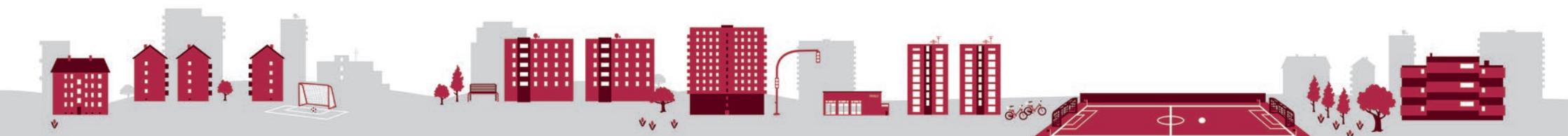


NESTWERK



2021

Jahresbericht





Das ist der zweite Jahresbericht aus dem „Paralleluniversum Corona“ – eine gewisse Pandemieroutine hat sich eingestellt, und wir können berichten, dass wir seit dem Frühsommer alle Projekte ohne größere Einschränkungen durchführen durften.

Wir freuen uns, gemeinsam mit den Kids eine Kultur des Zuhörens, der Verantwortung und des respektvollen Umgangs miteinander zu leben, die hoffentlich noch ansteckender ist als jedes Virus. Wir wollen Halt und Beständigkeit geben. Und „nebenbei“ wird Schwimmen gelernt, Fußball gespielt, Hamburg entdeckt ... und Spaß gehabt. Ein großes Dankeschön an alle, die das durch ihre Unterstützung und Zuwendungen möglich machen! Ohne Sie, ohne Euch, ginge es nicht!

Das NestWerk-Team und

Ihr Vorstand von NestWerk e.V.

Reinhold Beckmann

Jan Foertsch

Christopher Conzen

Liebe Freunde und Förderer von NestWerk,

bevor wir einen Blick auf unsere Projektarbeit im vergangenen Jahr werfen, heißt es Abschied nehmen: Wir trauern um NestWerk-Mitgründer Christian Hinzpeter, der am 3. Dezember 2021 verstorben ist. Christian hat NestWerk 22 Jahre lang als Vorstandsmitglied wesentlich mitgetragen und inspiriert. Unsere Projekte für Kinder und Jugendliche in strukturschwachen Stadtteilen Hamburgs waren eines der Feuer, die in seinem Herzen wohnten.

Christian, Du fehlst, und in vielen Dingen, die wir gerade neu anschieben, stecken Deine Ideen und Impulse. Unfassbar, dass Du nicht mehr da bist, mitdiskutierst und Türen für NestWerk öffnest.

Den Nachruf von Reinhold Beckmann auf Christian Hinzpeter aus der ZEIT lesen Sie auf den folgenden Seiten.



Ein Nachruf Christian Hinzpeter

Es war eine dieser typischen Christian-Aktionen. Wir hatten eine kleine Idee, wollten einen Verein gründen, der sich in Hamburg um Jugendliche kümmert, denen nicht viel geboten wird. „NestWerk“ sollte er heißen.

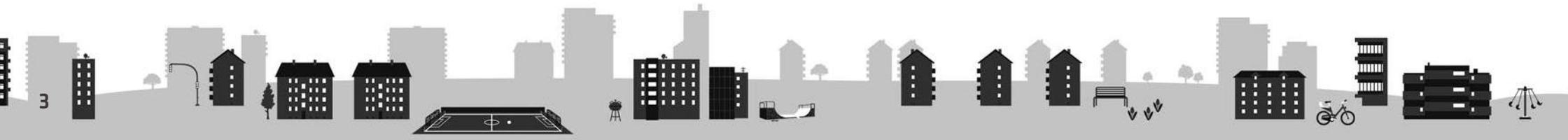
Von Reinhold Beckmann

Den Namen hatte Nicole, Christians Frau, für uns gefunden. Warum sind eigentlich die Turnhallen am Wochenende und abends immer geschlossen, fragten wir uns. Da muss doch was gehen! Damals – Ende der 90er – sind wir Zwei dann durch die Vorstädte Hamburgs gestreunt, haben Schulter an Schulter im Gebüsch auf der Lauer gelegen, um freie Halenzeiten auszuspähen. Und um dann Schulen und Ämter zu bewegen, für unser Projekt die Schlüssel herauszurücken. Christians Eifer und Begeisterung waren so ansteckend, dass meine Zweifel, ob die Jugendlichen so ein Angebot denn überhaupt annehmen würden, keine Chance hatten.

Wenn Christian von einer Idee überzeugt war, konnte man mit ihm durchs Feuer gehen. Wie oft hat er damit die Türen für andere geöffnet. Auch ganz oft für mich. Jetzt ist uns Christian Hinzpeter durch die letzte Tür vorausgegangen. Viel zu schnell. Na warte, komm zurück – möchte ich ihm hinterherrufen. Sein Tod macht uns alle fassungslos.

Als ich Anfang 1991 von Köln nach Hamburg kam, bin ich ihm bald begegnet. Christian, obschon nur zwei Jahre älter als ich, hatte wohl dieses väterliche Gefühl – dem jungen, verlorenen Kerl muss geholfen werden. Er war damals Vize-Präsident und Geschäftsführer des FC St. Pauli, nahm mich an die Hand und gab mir einen Platz auf der alten Südtribüne. „Das hier ist jetzt dein neues Zuhause.“ Er hat recht behalten.

Christian Hinzpeter hat den FC St. Pauli zu vielem von dem gemacht, was er heute ist. Weltoffenheit, Toleranz und klare Abgrenzung gegen rechts – das waren die Werte, für die



er gekämpft hat. Helmut Schulte war damals Trainer. Und mit 32 Jahren der mit Abstand jüngste Coach der Bundesliga. Schulte neigte dazu, Schiedsrichterentscheidungen gestenreich zu kommentieren, war deshalb immer rotgefährdet. Irgendwann zeigte er dem Unparteiischen den Mittelfinger. Zum Glück war ‚der Vize‘ gelernter Anwalt. Christian besaß eine so treuherzig-geschickte Rhetorik, dass das DFB-Schiedsgericht es nicht fertigbrachte, Helmut Schulte zu verurteilen. Der Stinkefinger sei gar kein Stinkefinger gewesen, so Hinzpeters Argumentation, Schulte habe nur den Spielstand anzeigen wollen.

Christian hat dem FC St. Pauli einige besondere Momente geschenkt. Unvergessen der 18. Juni 1995. 5:0 stand es gegen den FC Homburg im entscheidenden Spiel um den Aufstieg in die Bundesliga. Tausende von bier- und glückseligen Fans waren bereits über die Zäune geklettert und warteten sehnsüchtig auf den Schlusspfiff von Schiedsrichter Bodo Brandt-Chollé. Der pfiff dann auch laut und hörbar, zeigte aber auf den Elfmeterpunkt. Es war die 87. Spielminute, aber hunderte St. Paulianer glaubten, das sei der Schlusspfiff. Sie stürmten den Platz. Schnell zogen Tausende nach, so dass Sekunden später kaum noch ein Flecken Grün zu erkennen war. Den Spielern des FC St. Pauli wurden ihre Trikots vom Leib gerissen. Fans küssten die Torpfosten, erklimmen die Torlatte, und einige machten sich schon daran, Grassoden als Erinnerung an den großen Tag zu sichern.

v.l.n.r.: Lou Richter, Reinhold Beckmann, Christian Hinzpeter auf der Pressekonferenz zum 1. Tag der Legenden 2005

Manchen Anhängern auf den Tribünen aber stand die Furcht ins Gesicht geschrieben. Das Regelwerk des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) schreibt vor, dass bei einem selbst verschuldeten Spielabbruch die Partie mit 2:0 für den Gegner zu werten ist. Banges Warten verdrängte die grenzenlose Freude. Christian Hinzpeter hatte sich derweil schon längst in die Schiedsrichterkabine geschlichen und Verhandlungen aufgenommen. Er selbst wurde schließlich zum Überbringer der guten Nachricht: „Ich habe eben mit dem Schiedsrichter gesprochen. Das Spiel wird mit 5:0 für uns gewertet“, rief ein erleichterter Hinzpeter ins Mikrofon. Und ein Aufschrei der Begeisterung brandete los.

Wie oft haben wir im Freundeskreis mit Christian über diesen Moment diskutiert und gelacht. „Einfach mal Fakten schaffen!“ St. Paulis dritter Aufstieg in die Bundesliga, irgendwie auch ein subversiver Streich des Vize-Präsidenten Hinzpeter.

Christian hatte auch seine kleinen missionarischen Momente. Jeder in unserem Freundeskreis hat sie erlebt. Besonders dann, wenn er wieder mal über seinen Helden Thomas Bernhard schwärmte und uns aufgab, doch dringend den Briefwechsel des österreichischen Schriftstellers mit dem Verleger Siegfried Unseld zu lesen. Christian war

ein Meister der Dialekte und des guten Humors. Er liebte Gerhard Polt. Seine Imitate waren grandios.

Nur Autofahren mit Christian – das konnte zum Alptraum werden. Christian war in dieser Hinsicht durch und durch analog, google maps hatte keine Chance bei ihm. Christian war schließlich sein eigenes Navi. Er glaubte jeden Schleichweg in Hamburg zu kennen, vermied deshalb konsequent Hauptstraßen und verfranzte sich lieber hemmungslos im Hamburger Verkehrsdschungel. Seine Nervenzusammenbrüche hinterm Steuer waren legendär und großes Theater.

Ganz großes Fußball-Theater haben wir gemeinsam von 2005 bis 2015 im Millerntor Stadion veranstaltet. Der ‚Tag der Legenden‘ war immer ein furioses Klassentreffen. Die alten Fußball-Stars zauberten für den guten Zweck noch einmal ihr ganzes Können auf den Platz, Lou Richter gab den unwiderstehlichen Stadionsprecher und abends dann die große Sause ‚Nacht der Legenden‘ bei Corny Littmann im Schmidts Tivoli. Unsere Projekte bei NestWerk waren für den Rest des Jahres durch Eintrittsgelder und Spenden finanziert. Das waren in dieser Hinsicht sorglose Zeiten – und Christian, der immer diesen besonderen Blick besaß



Ein Nachruf Christian Hinzpeter

für die, die keine Lobby in der Gesellschaft hatten, war in seinem Element. Morgens um 4 Uhr haben Christian und ich uns dann an der Bar in Angies Night Club tüchtig selbst gefeiert, ob unseres Erfolgs für den guten Zweck.

Einen Tag nach Christian Hinzpeters Tod waren wir wieder im Millerntor-Stadion. Helmut Schulte, Lou Richter, Christians Sohn Anton und ich. Abendspiel gegen Schalke bei Dauerregen. 2:1 Sieg für Pauli. Es war ein bisschen wie zu Christians großen Zeiten. St. Pauli auf dem Weg zurück in die Bundesliga. Wir hakten uns unter. Anton hatte ein T-Shirt mit dem Konterfei seines Vaters aus damaligen Alt-68er-Zeiten mit dabei, untertitelt mit ‚Der Vize‘. Bei der Gedenkminute hielt er das Shirt gen Himmel. Der Rest war Rotz und Wasser.

Über 20 Jahre nachdem Christian Hinzpeter und ich NestWerk aus der Taufe gehoben haben, gibt es ‚Die Halle‘ immer noch. Inzwischen kommt schon die nächste Generation. Das Projekt ist ein Stück Heimat in den Vierteln geworden. Aber ich weiß es noch wie gestern, als Christian und ich einander vor Freude in den Armen lagen, weil die ersten

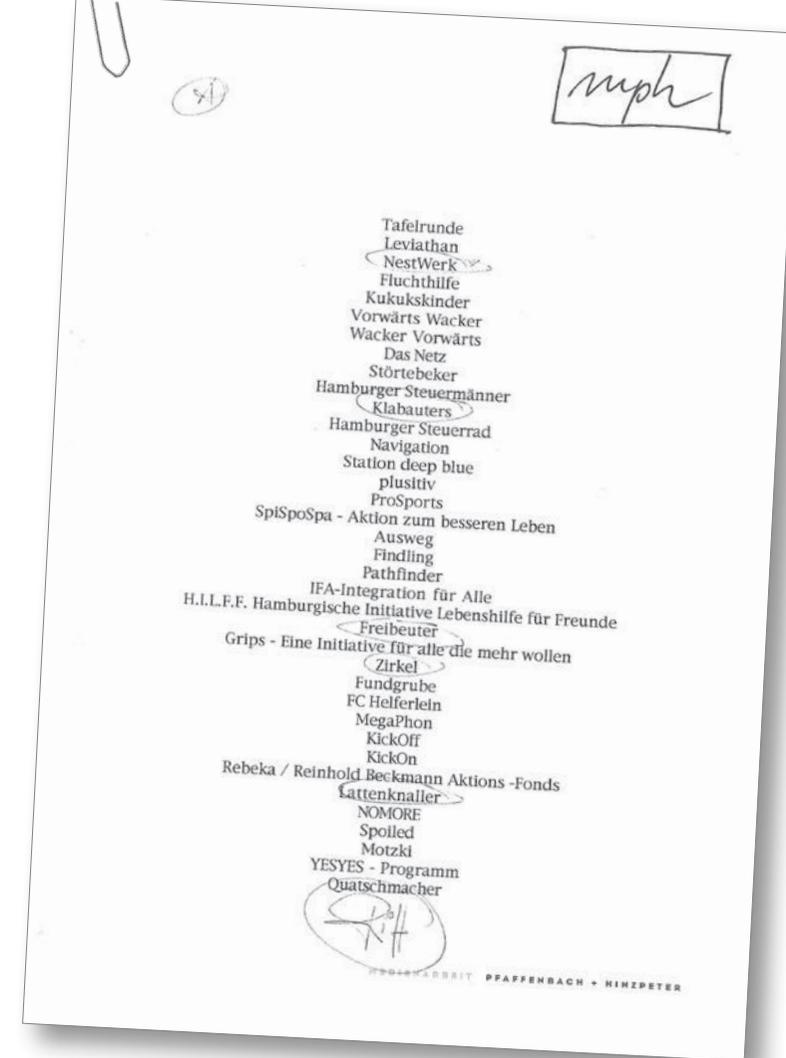
Jugendlichen damals neugierig auf der Matte standen. Sie hatten ihre Musik mitgebracht und kamen, um eine Runde Basketball zu spielen. Christian hatte Recht gehabt – wie konnte ich zweifeln!

Christian war das sportpolitische Gewissen Hamburgs und einfach genial darin, Leute zusammenzubringen, die seine Werte und Ideen teilten, um dann im nächsten Schritt gemeinsam etwas auszuhecken. Oft entstand daraus etwas Besonderes.

„Er war ein außergewöhnlicher Mensch, ein außergewöhnlicher St. Paulianer und einer meiner besten Freunde.“ Das hat Helmut Schulte gesagt. Es gibt viele in Hamburg, die das genauso empfinden.

Adieu, lieber Freund.

Erschienen in der ZEIT Hamburg, Ausgabe 1 / 22



Original-Zettel der Namensfindung



Weltretter-Abend

in den Hamburger Kammerspielen

Weltretter-Abend zum Thema Klima ... eine eindringliche und gutgelaunte Runde diskutierte am 10. September in den Hamburger Kammerspielen.

Das war die erste Veranstaltung, die wir zugunsten unserer Projekte für Kinder und Jugendliche seit Beginn der Pandemie durchführen konnten – und auch wenn es noch einige Auflagen zu beachten gab, wir waren sehr glücklich, wieder loslegen zu können.

Den Impuls setzte Bestsellerautor **Frank Schätzing**, der uns mit Fakten und Optimismus ins Land der Möglichkeiten und des Machbaren in Sachen Klima entführt hat. Beim anschließenden Talk mit **Anja Reschke**, Polarforscherin **Antje Boetius**, Neurowissenschaftlerin **Maren Urner** und **Annika Rittmann** von Fridays for Future wurde den Thesen dann auf den Zahn gefühlt.

Unser Freund **Wolfgang Trepper** sorgte als Conferencier für die nötige Dosis Humor und verlor dabei das NestWerk-Anliegen nie aus den Augen. Musikalisch eingerahmt wurde all das vom **Ensemble des Altonaer Theaters** mit Ausschnitten aus dem Musical Hair.



Spannender Input für die 150 Gäste im Theatersaal, die den Abend dann noch bei einem Getränk und angeregten Gesprächen über die Zukunft unseres Planeten in der neuen Buddha-Bar des Hauses ausklingen lassen konnten.

Danke an alle Beteiligten, die kostenfrei für den guten Zweck am Start waren – und an die Spenderinnen und Spender des Abends!



Die Halle Spielräume öffnen

Freunde treffen, sich auspowern und gemeinsam Spaß haben – dazu bieten wir Jugendlichen mit *Die Halle* einen geschützten Raum und ein Dach über dem Kopf.

Seit 1999 öffnen wir abends und an den Wochenenden Sporthallen in sozial benachteiligten Stadtteilen. Wir nutzen damit bestehende Ressourcen in den Quartieren und bieten den Jugendlichen eine Alternative zum stupiden Abhängen und zu anderen Freizeitangeboten, die sie sich oft nicht leisten können.

Jugendliche können hier Fußball, Basketball, Volleyball oder Tischtennis spielen. Es kostet nichts, und jede und jeder ist willkommen, die/der sich an die Regeln hält: Keine Drogen, kein Alkohol, keine Gewalt – weder physisch noch verbal, das ist in der Halle Gesetz.

Für viele der Kids ist *Die Halle* ein zweites Zuhause.

Sie kommen ohne Anmeldung, bringen Freunde und Nachbarkinder mit, und einigen sich untereinander, was gespielt wird und wie unterschiedliche Wünsche vereinbart werden können. Die Trainer vor Ort sind bei Bedarf immer Ansprechpartner und greifen ein, wenn's doch mal Streit gibt.



Für Kinder und Jugendliche sind soziale Kontakte zu Gleichaltrigen und außerfamiliäre Bindungen entwicklungsrelevant, soziale Medien und virtuelle Treffen vermögen das nicht zu ersetzen. Dass *Die Halle* zeitweise geschlossen bleiben musste, bedeutete eine große Einschränkung, gerade für Heranwachsende aus beengten Wohnverhältnissen.

Jetzt sind wir mit dem Projekt wieder zu 100 Prozent am Start: Seit Juni 2021 ist *Die Halle* wieder für alle geöffnet. Und darüber hinaus: Von Juni bis Dezember 2021 haben wir in Osdorf und Wilhelmsburg zwei zusätzliche Standorte betrieben. Hier wurde das Angebot durch Gesprächsrunden ergänzt, in denen sich die Jugendlichen über ihre Eindrücke, Gefühle und Konflikte durch die Corona-Pandemie austauschen konnten.

Auf einen Blick

- offenes Sport- und Bewegungsangebot
- in kommunalen Sporthallen abends und am Wochenende
- kostenfrei und niedrigschwellig

Standorte:

Rahlstedt, Kirchdorf-Süd, Billstedt, Phoenix, Barmbek sowie Osdorf und Wilhelmsburg

Zielgruppe:

Mädchen und Jungen zwischen 10 und 18 Jahren aus den jeweiligen Quartieren und Wohnunterkünften für Geflüchtete

Kooperationspartner:

Voll in Bewegung e.V., JugendTugend e.V.



jamliner

Wir rocken das

Ein halbes Jahr vom ersten Akkord bis zum eigenen deutschsprachigen Song – im jamliner lernen die Kids nicht nur Instrumente, sondern vor allem Selbstvertrauen.

Kinder und Jugendliche aus ganz unterschiedlichen Kulturen und meist ohne musikalische Vorerfahrungen entwickeln im *jamliner* ihre eigenen Sounds und Texte. Sie lernen ein Instrument zu spielen, sich kreativ auszudrücken und gemeinsam ein Ziel zu erreichen – den ersten eigenen Song.

Vormittags werden die Musikbusse in Kooperation mit den Stadtteilschulen genutzt, nachmittags können alle Jugendlichen aus den Quartieren das Projekt besuchen. Es werden Bands gegründet, angeleitet werden sie von professionellen MusikpädagogInnen nach einem Konzept, das in kurzer Zeit Erfolgserlebnisse ermöglicht. Am Ende eines halben Jahres steht für jede Gruppe der fertig produzierte Song, der stolz mit nach Hause genommen werden kann – und das Erlebnis, etwas geschafft zu haben, was man sich zu Beginn nicht hätte vorstellen können.

Zwei Grundregeln gelten dabei für alle Bands im *jamliner*: Es wird keine Covermusik gemacht, und gesungen wird immer auf Deutsch.



Die Textarbeit spielt im Projekt eine zentrale Rolle.

In der Regel ist es für die Bandmitglieder das erste Mal, dass sie selbst einen Liedtext schreiben. Der kreative Prozess in der Gruppe fordert dabei viel Mut, (Selbst-)Vertrauen und Offenheit. Immer wieder müssen in der gemeinsamen Arbeit am Song Kompromisse gefunden werden. Der Prozess stärkt Reflexion und Selbstwahrnehmung der Teilnehmenden ebenso wie Empathie und Teamfähigkeit. Träume und Hoffnungen, aber auch Sorgen und eigene Erlebnisse werden in den Stücken verarbeitet. Die fertigen Songs geben so einen bildhaften Einblick in die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. Auch 2021 zieht sich Corona als roter Faden durch viele Titel – aber auch Auseinanderset-

Auf einen Blick

- zwei zu rollenden Tonstudios umgebaute HVV-Busse
- 120 neue Schülerbands im Jahr 2021
- alle schreiben ihren eigenen deutschsprachigen Song

Standorte des jamliner I

betrieben von der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg: Osdorfer Born, St. Pauli, Kirchdorf-Süd, Steilshoop, Dulsberg

Standorte des jamliner II

betrieben von NestWerk: Neuwiedenthal, Neuallermöhe, Jenfeld, Billstedt, Harburg

Kooperationspartner:

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg

Zielgruppe:

Mädchen und Jungen zwischen 10 und 16 Jahren

zungen mit Themen wie Mobbing, Gewalt/Missbrauch und Einsamkeit. Lieder über Liebe, Freundschaft und die Band/ das gemeinsame Musikmachen sind ebenfalls dabei.

Zum Reinhören

kurzelinks.de/jamliner



GameChanger

Training fürs Leben

Schule nervt – Kicken macht Spaß? *GameChanger* verbindet Fußball mit Bildungseinheiten

Unser Projekt *GameChanger* erreicht Jugendliche, die allgemein als chancenschwach gelten. Wir begleiten sie in der wichtigen Phase rund um Schulabschluss und Berufseinstieg und helfen ihnen, einen persönlichen Zukunftsplan aufzustellen und zu verfolgen.

Dazu wechseln die Teilnehmer an zwei Nachmittagen in der Woche vom Klassenzimmer auf den Fußballplatz. Nach einem gemeinsamen Mittagessen gibt es Workshops, in denen es um Berufsorientierung und das Erstellen von Bewerbungsunterlagen geht, aber auch um Kommunikationstraining, Themen wie gesunde Ernährung und andere ‚Life Skills‘. Im Anschluss findet das Fußballtraining statt. Der Zusammenhalt in der Gruppe und das andere Lernumfeld helfen den Kids, aus dem Teufelskreis mangelnde Motivation – ausbleibende Erfolgserlebnisse auszusteigen.

Seit den Sommerferien 2021 führen wir *GameChanger* an zwei Standorten durch. Wir haben hier insgesamt 74 Jugendliche aus 18 verschiedenen Herkunftsländern erreicht. 2022 planen wir für drei weitere Stadtteile.



Zusätzliches Angebot in den Herbstferien 2021

Auf einer Außenfläche unseres eSport-Projektpartners RCADIA in Hamburg-Bergedorf haben Jugendliche aus beiden Projektstandorten an zehn Tagen einen Soccer-Court aus Europaletten aufgebaut und in einem Workshop mit zwei Graffiti-Künstlern gestaltet. Anschließend wurden Kleinfeld-Fußball und Fußballtennis gespielt und ein Reaktionstrainings-Modul und eine Torwand ebenfalls aus Paletten gezimmert. Ein besonderes Highlight war die Gelegenheit, zwei Vertretern der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft, Benedikt Höwedes und Bernd Leno, in einer Video-Schalte Fragen zu stellen, eine Einladung der DFB-Stiftungen.

Auf einen Blick

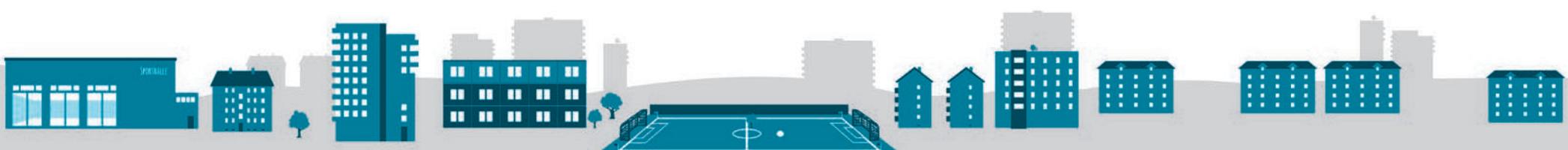
- Kombination von Bildung und Fußballtraining
- Unterstützung bei der Berufsorientierung
- Stärkung sozialer Schlüsselkompetenzen

Standorte

St. Pauli (Stadtteilschule am Hafen) und Eimsbüttel (Ida-Ehre-Schule)

Zielgruppe:

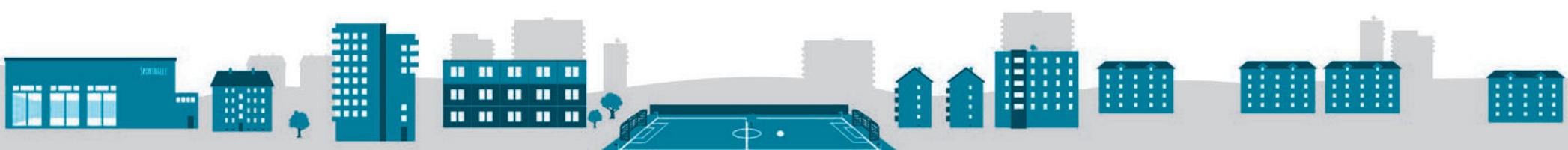
männliche Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren



GameChanger

Training fürs Leben

Das Ferienangebot entstand durch eine Kooperation mit Mercedes-Benz, die anlässlich einer Produktpräsentation die Journalisten nicht einfach so auf Probefahrt quer durch Hamburg geschickt haben, sondern jeweils mit Equipment für unseren Bolzplatz im Gepäck. Vielen Dank!





Level up! Gemeinsam gewinnen



Auf einen Blick

- eSport-Training als pop-Up Angebot in Jugendzentren
- ab 2022: eSport-AGs in Kooperation mit Stadtteilschulen
- ergänzende Theorie- und Bewegungseinheiten

Zielgruppe:

Mädchen und Jungen zwischen 12 und 16 Jahren

Kooperationspartner:

RCADIA Hamburg

Mit unserem eSport-Angebot holen wir die Kids in ihrer Lebenswirklichkeit ab und geben ihnen Tools zur Hand, um Medien kompetent nutzen zu können.

Im Gegensatz zum reinen Gaming („Daddeln“) in der Freizeit geht es bei eSport um gezieltes Training und sportlichen Wettbewerb. In Schweden oder Norwegen ist das schon ganz selbstverständlich Teil des Schulunterrichts. Es lassen sich hier Fähigkeiten und Fertigkeiten verbessern, ähnlich wie im normalen Sport. Neben Konzentration, Reaktionsgeschwindigkeit, Koordination und strategischem Denken gehören dazu auch soziale und persönlichkeitsbildende Faktoren

wie Fairness, Selbstbewusstsein und Frustrationstoleranz. eSport wird dabei immer in der Gruppe gespielt, als Mannschaft miteinander – es dreht sich also vieles um Teamplay und gute Kommunikation.

Die Interessen der Jugendlichen ernst nehmen – hier setzt das Projekt an.

Level up! verbindet das aktive Training am Rechner mit theoretischen Einheiten und einem Coaching der Kids für andere Lebensbereiche. Themen wie Suchtprävention, der Umgang mit Gewinnen und Verlieren, aber auch Berufsorientierung und Programmieren stehen auf dem Plan. In unseren mehrtägigen Pilot-Workshops im HOT Jugendtreff in Bramfeld

wurden dabei unterschiedliche alterskompatible Spiele wie Minecraft, Overcooked oder League of Legends trainiert. Verschiedene Bewegungsspiele zum körperlichen Ausgleich gehörten ebenfalls mit zum Programm. Die Offenheit in Gesprächen – z.B. über Mobbing im Netz – war bemerkenswert. Hier zeigt sich das Potential des Ansatzes, ein Thema wie Gaming nicht auszugrenzen, um auch Jugendliche zu erreichen, die durch andere sportliche Angebote nicht angesprochen werden.



Los geht's!

Hamburg entdecken

Weg vom Rechner, raus ins Leben: Nach über einem Jahr zu Hause bleiben gilt es für Kinder und Jugendliche viel nachzuholen.

Los geht's! ermöglicht Schulklassen und Jugendgruppen aus sozial benachteiligten Stadtteilen kostenlos spannende Freizeitaktivitäten – vom Kletterwald bis zum Museumsbesuch, vom Schlittschuhlaufen bis zur Stadionführung. 2021 waren die Aktivitäten in der zweiten Jahreshälfte wieder ohne größere Einschränkungen möglich. Unser Dank gilt den Kooperationspartnern, die alle weiter mit im Boot sind und uns ihre Angebote kostenfrei zur Verfügung stellen!

Abenteuer in der eigenen Stadt erleben:

Dank *Los geht's!* war das in den letzten zehn Jahren für mehr als 25.000 Kinder möglich. Die Nachfrage ist dabei noch um ein Vielfaches größer. Die Rückmeldungen der



Pädagoginnen und Pädagogen zeigen uns immer wieder, wie wichtig dieses Projekt für alle Beteiligten ist:

„(...) Ausflüge sind eine Wohltat für die Schulkinder. Die Freude davor und danach überträgt sich auf den Unterricht: Schule ist eben nicht nur Lernen und Anstrengung. Man lernt sich noch anders kennen und es eröffnet benachteiligten Kindern ganz neue Eindrücke. Ein guter Teil meiner

Klasse kommt nicht raus, oder nicht weiter als der nächste Spielplatz. Selbst HVV-Fahrten tun vielen Familien im Portemonnaie weh. (...) In solchen Situationen würde ich dann viel weniger Ausflüge machen mit der Klasse, als es wünschenswert ist, und Kinder, die es schon am schwersten haben, werden mit der ganzen Klasse zusammen benachteiligt. Deshalb nochmal 1000 Dank für Eure Hilfe!“ *(aus dem Feedback einer Klassenlehrerin)*

Auf einen Blick

- kostenlose Freizeitaktivitäten für Schulklassen und Jugendgruppen
- Kooperationspartner stellen Angebote gratis zur Verfügung
- NestWerk übernimmt die Vermittlung

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 19 Jahren, aus einkommensschwachen und zum Teil auch geflüchteten Familien

Homepage: www.los-gehts-hh.de

PARTNER:

Airport Modellschau | Bäderland Hamburg | Barkassenbetrieb Bülow | Cap San Diego | CHOCOVERSUM by HACHEZ | Das Auswanderermuseum BallinStadt | Dialoghaus Hamburg | Discovery Dock | Eissporthalle q.beyond Arena | FC St. Pauli Rabauken | Hamburg Dungeon | Hamburg Towers | HanseRock Hochseilgarten | HSV Museum | Internationales Maritimes Museum Hamburg | jumicar Verkehrsübungsplatz | Miniatur Wunderland Hamburg | Museum der Illusionen | Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg | Planetarium Hamburg | rabatzz! | schnurstracks Kletterpark Sachsenwald | Stattreisen Hamburg e.V. | The Young ClassX e.V. | Wildpark Schwarze Berge



Schwimmspaß

Spielend schwimmen lernen



Über die Hälfte aller Kinder, die in die sechste Schulklasse wechseln, sind keine sicheren Schwimmer – der Großteil stammt dabei aus den wirtschaftlich schwächeren Bezirken Hamburgs.

Im Schulunterricht ist die Zeit zum Schwimmen lernen knapp bemessen und vielen Eltern fehlen die finanziellen Mittel für einen zusätzlichen kostenpflichtigen Schwimmkurs. Beim *Schwimmspaß* haben Kinder die Chance, ihr Seepferdchen- und Bronze-Abzeichen nachzuholen, und das kostenfrei. Am Projekt nehmen Kinder aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern teil, viele von ihnen haben Fluchterfahrung. Der Unterricht in der Kleingruppe und die spielerische Atmosphäre helfen, anfängliche Furcht vorm tiefen Wasser zu überwinden und Selbstvertrauen zu gewinnen. Ist der Knoten erst einmal gelöst, reichen oft wenige Wochen, damit die Kids ausreichend sicher schwimmen lernen. Wer länger braucht, darf auch länger kommen. Oft wachsen im Schwimmkurs Freundschaften zwischen den Kindern – ein wichtiger Beitrag zur Integration im Stadtteil.

Auf einen Blick

- kostenfreier Schwimmkurs und Wassergewöhnung
- für Kinder aus sozial benachteiligten Familien
- kleine Gruppen und spielerischer Ansatz

Standort: Hallenbad Bramfeld

Kooperationspartner:

HOT – Hohnerkamp Offener Treff

Zielgruppe:

Mädchen und Jungen zwischen 8 und 16 Jahren

Zeiten:

Fr 16:00 – 18:00 Uhr (nur nach Anmeldung)

Wer nicht schwimmen kann, ist schnell im Abseits, und manchmal sogar in Lebensgefahr.

Seit den Sommerferien sind Schwimmkurse in den Hamburger Hallenbädern wieder möglich. Wegen der allgemein großen Nachfrage nach Wasserzeiten gab's für den *Schwimmspaß* zunächst nur einen wöchentlichen Termin im Bad anstatt der früheren zwei. Dafür konnten wir neue Schwimmlehrer-Kollegen gewinnen: zwei Kollegen und eine Kollegin sind neu mit am Start. Durch den hohen Betreuungsschlüssel und einen zusätzlichen Ferienkurs ist die Bilanz zum Jahresende trotz der langen Auszeit positiv: Neun Seepferdchen-, zehn Bronze- und drei Silber-Abzeichen konnten im zweiten Halbjahr 2021 noch abgenommen werden.



Tore zur Welt

Willkommen im Team

Gemeinsam Sport treiben, damit aus der Fremde schneller ein Zuhause wird.

Unsere Sportangebote in der Nähe von Wohnunterkünften für Geflüchtete bringen die Bewohner aus aller Welt und Anwohner aus den Quartieren zusammen. Sie mindern Berührungsängste und fördern sprachliche und soziale Kompetenzen.

Meist jüngere Kinder kommen jede Woche auf die Bolzplätze bei den Wohnunterkünften Neuenfelder Fährdeich und Rotbergfeld, um gemeinsam mit unseren Betreuern nach den Regeln von football3 zu kicken. Bei dieser Spielform stehen Respekt, Fairness und Toleranz im Vordergrund. An der Wohnunterkunft Heinrich-Hertz-Straße in Barmbek sind wir mit einem Bewegungsangebot in der dortigen Sporthalle und auf den Spielplätzen ‚Beim alten Schützenhof‘. Sprachbarrieren werden im spielerischen Miteinander schnell überwunden.

Bessere Chancen beim Homeschooling: Surfen statt Kicken in Rotbergfeld.

Während der Corona-Krise mussten unsere Bewegungsangebote an den Wohnunterkünften längere Zeit pausieren. Gleichzeitig stellten sich durch den Ausfall des Präsenzun-

Auf einen Blick

- verschiedene Teilprojekte für geflüchtete Kinder und Jugendliche
- offene Sport- und Bewegungsangebote und Hausaufgabenhilfe in oder in der Nähe von Wohnunterkünften

terrichtete neue Herausforderungen: Wie klappt Homeschooling ohne vernünftigen Zugang zum Internet? Die Möglichkeiten der Internetnutzung sind in den Unterkünften oft eingeschränkt, die Kinder und Jugendlichen behelfen sich dann mit Mobiltelefonen. Um die Lernsituation zu verbessern, haben wir in der Wohnunterkunft in Rotbergfeld eine Hausaufgabenhilfe angeboten. Mit einem mobilen Internet-Point, einem leistungsfähigen PC und der Unterstützung durch unsere Betreuer konnten die Kids ihre Schulaufgaben machen – inklusive Anleitung, Motivation und einem vertrauten Ansprechpartner. Zugleich haben wir durch diese Initiative den Kontakt gehalten, solange Sport in der Gruppe nicht erlaubt war.



Unsere Teilnehmer freuen sich über eine Trikotspende von Trikot für die Welt / www.tfdw.de



Dankeschön!



Thomas J. C. Und Angelika Matzen Stiftung

FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG IM VERGANGENEN JAHR BEDANKEN WIR UNS UNTER ANDEREM HERZLICH BEI: Altonaer Theater | Anja Reschke | Annika Rittmann | Axel Schneider | Bezirksamt Bergedorf | Bezirksamt Hamburg-Mitte | Bezirksamt Harburg | Budnianer Hilfe e.V. | Dr. Axel Bublitz | DFL-Stiftung | Dr. Karen & Andreas Klahn | Dr. Kirsten Bublitz | Frank Schätzing | Gaming Aid e.V. | Gemeinschaftsfonds Hamburger Spielräume | Hamburger Kammerspiele | HASPA Stiftung | Jürgen Hunke | Marion Delling | öbuv-Sachverständiger Heinz Lehmann | Prof. Antje Boetius | Prof. Maren Urner | Radsport von Hacht | Stiftung Die Mannschaft | stilwerk Hotel Heimhude | tesa SE | Wolfgang Trepper | Trikot für die Welt



Dankeschön!

Im Jahr 2021 würde zugunsten von NestWerk u.a. Golf gespielt, Geburtstag gefeiert, ein Konzert veranstaltet und geheiratet. Wir danken allen, die für unsere Projekte gesammelt und gespendet haben!



Impressum

HERAUSGEBER/REDAKTION

NestWerk e.V.

VORSTAND

Reinhold Beckmann, Jan Foertsch,
Christopher Conzen
Amtsgericht Hamburg VR 16207

KONTAKT

NestWerk e.V.
Hoheluftchaussee 18, 20253 Hamburg
Telefon: 040 - 55 44 00 130
E-Mail: info@nestwerkev.de
www.nestwerkev.de

FOTOS

Annabell Heidenreich, Sören Jäger, Jan Magnus
Kramp, Marica Lehmann, Morris Mac Matzen,
Karin Matzke, Wolfgang Rente, Anna Winkels

SATZ UND GESTALTUNG

buchstäblich bildlich
Agentur für Text und Design, Hamburg



Im NestWerk-Jahresbericht wird die männliche Form auch in einem neutralen Sinne verwendet. Wir bitten um Verständnis für diese Vereinfachung zugunsten der Lesbarkeit.

Sie möchten Ihr Fest zugunsten von NestWerk e.V. feiern, interessieren sich für eine Fördermitgliedschaft oder Projektpatenschaft?

Wir stehen Ihnen gern unter info@nestwerkev.de oder **040 - 55 44 00 130** zur Verfügung.

betterplace.org 

Unterstützen Sie uns mit einer Spende auf der Online-Spendenplattform betterplace.

Spendenkonto

NestWerk e.V. · Hamburger Sparkasse
IBAN: DE05 2005 0550 1234 2002 00
BIC: HASPDEHHXXX

Machen Sie mit

